



## BESCHLUSS

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874  
BESCHLUSS-NR. 2023-249  
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **13** **SOZIALHILFE**  
**13.08** **Jugendfürsorge**

BETRIFFT **Erhöhung des Stellenplans des Bereiches Jugendarbeit; neue Bezeichnung "Soziokultur";  
Genehmigung**

---

## AUSGANGSLAGE

Der Stellenplan des Bereiches Jugendarbeit ist mit einem Umfang von 265 % seit Jahren unverändert. Die Jugendarbeit ist in einem dynamischen Umfeld der sozialen Arbeit angesiedelt und das Selbstverständnis und die übernommenen Aufgaben haben sich in den letzten Jahren – auch wegen (den Folgen) der Corona-Pandemie – stark entwickelt. Der Unterstützungsbedarf der Jugendlichen ist deutlich gewachsen. Damit die Angebote in guter Qualität sichergestellt sind, beantragt die Abteilung Gesellschaft die Erhöhung des Stellenplans auf 330 %.

Auf dem Fachgebiet der soziokulturellen Animation besteht ein akuter Fachkräftemangel. Viele Gemeinden können ihre Stellen nicht mehr adäquat besetzen. Die Abteilung Gesellschaft strebt an, die Stadt als attraktiven Ausbildungsbetrieb der soziokulturellen Animation zu etablieren. Zu diesem Zweck werden eine permanente Ausbildungsstelle im Umfang von 60 % und eine permanente Praktikumsstelle von 30 % beantragt.

## ENTWICKLUNG DES BERUFSBILDES JUGENDARBEIT

Die Offene Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung und Förderung junger Menschen in der Gesellschaft. Sie bietet Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie sich entfalten, ihre Persönlichkeit entwickeln und an sozialen Aktivitäten teilnehmen können.

Im Rahmen der während der vergangenen zehn Jahren stattgefundenen Professionalisierung hat sich das Berufsbild gewandelt. Gleichzeitig sind damit auch die Ansprüche gestiegen: War früher eine Beaufsichtigung von Jugendlichen in ihrer Freizeit, in zur Verfügung gestellten Räumen, eine Hauptaufgabe der Jugendarbeit, wird heute ein grosses Augenmerk auf bedarfsgerechte Angebote und Unterstützung gelegt, damit junge Menschen bestmöglich ihre Persönlichkeit entwickeln können. Dazu zählt eine fortlaufende Analyse des Bedarfs und eine stetige Anpassung der Angebote, welche nicht nur der Freizeitbeschäftigung, sondern auch der frühzeitigen Prävention, der informellen Bildung und der möglichst selbstbestimmten Entwicklung junger Menschen dient. Von den Mitarbeitenden wird eine Fachausbildung auf Hochschulniveau (Äquivalenz) verlangt. Durch das damit einhergehende Selbstverständnis der Offenen Jugendarbeit ist es nicht mehr vertretbar, dass ein Offener Treff von nur einer Person betreut wird. Dies würde eine Beaufsichtigung der Jugendlichen bedeuten.



## **BESCHLUSS**

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874

BESCHLUSS-NR. 2023-249

Um wirksam arbeiten zu können, Gruppendynamiken aufzufangen, präventiv zu wirken, Selbstwirksamkeit mittels partizipativ gestalteter Projekte zu fördern und Jugendliche in prekären Situationen rechtzeitig unterstützen zu können, sind in einem Offenen Treff mindestens zwei Mitarbeitende vor Ort.

Die Offene Jugendarbeit leistet so einen wichtigen Beitrag zur Prävention von problematischem Verhalten bei Jugendlichen. Durch eine erhöhte Präsenz und Betreuung können potenzielle Risikofaktoren frühzeitig erkannt und angemessen darauf reagiert werden. Dies führt dazu, dass langfristige Kosten und Mühen bei der Bewältigung von problematischem Verhalten reduziert werden.

### **ERHÖHTER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF JUGENDLICHER**

Die Anzahl der Jugendlichen, die Unterstützung in der offenen Jugendarbeit suchen, ist in den letzten Jahren gestiegen. Der Offene Treff wird im Durchschnitt von fünfzig Jugendlichen besucht. Seit Sommer 2023 ist der Treff aufgrund grosser Nachfrage zusätzlich samstags regelmässig geöffnet. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Bedürfnisse und der Unterstützungsbedarf einzelner Jugendlicher ist gestiegen. Dies ist schweizweit daran erkennbar, dass die stationären wie auch die ambulanten Angebote für die psychosoziale Begleitung Jugendlicher nicht ausreichen. Auch im Offenen Treff Illnau-Effretikon zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Diesen alleine zu führen ist zwar in Ausnahmefällen noch möglich, doch kann dem vorhandenen Bedarf an Gesprächen und Unterstützung nicht Rechnung getragen werden, weshalb zu Treffzeiten zwei Fachpersonen eingeteilt werden.

Die Offene Jugendarbeit Illnau-Effretikon hat auf die erhöhte Hilfsbedürftigkeit junger Menschen zudem mit der Eröffnung des Beratungs- und Unterstützungsangebots «Studio 8307» reagiert. Dieses dient den Jugendlichen als Anlaufstelle, um niederschwellige Erstberatung zu erhalten. Je nach Bedarf werden die Jugendlichen über längere Zeit begleitet, wenn möglich weiter zu anderen Angeboten oder Fachstellen triagiert sowie bedarfsgerecht unterstützt.

### **GUTE WIRKSAMKEIT**

Die Abteilung Gesellschaft beobachtet, dass die Angebote der Jugendarbeit bei Jugendlichen aus prekären sozioökonomischen und familiären Situationen gut genutzt werden und präventiv wirksam sind. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen und Stellen der Stadt funktioniert gut.

Der allgemein festgestellte erhöhte Unterstützungsbedarf Jugendlicher und junger Erwachsener (mehr psychische Erkrankungen, lange Wartezeit für Therapieplätze) schlägt sich nicht in höheren Fallzahlen dieser Gruppe bei der Sozialhilfe nieder. Die Gruppe der jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe hat in den vergangenen zwei Jahren leicht abgenommen und liegt unter dem kantonalen Durchschnitt. Die Abteilung Gesellschaft führt diesen Umstand unter anderem auf die guten präventiven Beratungsangebote der Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und der Sozialberatung zurück.



### **BESCHLUSS**

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874

BESCHLUSS-NR. 2023-249

### **VIelfÄLTIGKEIT UND FLEXIBILITÄT DER ANGEBOtE**

Die Offene Jugendarbeit evaluiert ihre Angebote laufend und passt diese dem sich verändernden Bedarf der Jugendlichen an. Zum Angebot zählen offene (oder bedarfsgruppenspezifische) Treffs, Projektarbeit, niederschwellige Beratungsangebote, Jugendförderung, Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Akteurinnen und Akteuren der Gemeinde, Präventionsarbeit und weiteres mehr.

Im Jahr 2023 bestehen die Angebote und Aufgaben der Jugendarbeit aus:

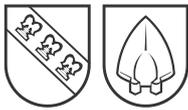
- Offener Treff für alle (zwei- bis dreimal pro Woche)
- Mädchentreff
- Eisdisco
- Sportdisco bzw. Games und Sport
- Mitwirkung an den Schweizerischen Jugendfilmtagen mit Jugendlichen der Stadt
- Kerzenziehen
- Selbstverteidigungskurse für Mädchen
- Selbstbehauptungsinput für alle 3. Sek-Klassen in der Schulanlage Watt, Effretikon
- Kinder-Flohmarkt
- Kleidertauschbörse
- Kampfspiele – Präventionsprojekt für 5. Klassen im Schulhaus Schlimperg, Effretikon
- 1. Sek-Party
- Abschluss-Party Primarschule
- Vermietungen der Räumlichkeiten der Jugendarbeit
- Teilnahme an den Delegiertenversammlungen in den Oberstufenschulhäusern der Stadt
- Mobile Angebote (Outdoorkino, Spielkiste auf Schulhausplatz, u.a.m.)
- Studio 8307 – Niederschwellige Beratung, Arbeitsplätze (mit Coaching) und Infothek (dreimal pro Woche)
- Mitwirkung Kulturwoche und Funky-Kino
- Unregelmässige aufsuchende Arbeit, nach Bedarf
- Ausschreibung und Verteilung der städtischen Jugendförderbeiträge, inkl. Bearbeitung einzelner Projektanträge
- Organisation und Durchführung des Engage-Prozesses der Stadt
- Aufgaben der städtischen Jugendbeauftragten<sup>1</sup>

Die Projekte der Jugendarbeit werden so partizipativ als möglich organisiert. Das bedeutet, dass die Jugendlichen befähigt werden, die Projekte so weit als möglich selbstständig zu organisieren und durchzuführen. Dadurch werden bei den Jugendlichen wichtige individuelle und soziale Kompetenzen gefördert.

---

<sup>1</sup> Definition gemäss der Konferenz der Kinder- und Jugendbeauftragten im Kanton Zürich:

[https://static1.squarespace.com/static/59d9e9809f8dce3ebe4f7fed/t/637259a89eca4b01be7faaa9/1668438441008/20221103\\_KKJ\\_Definition+KJB+2022.pdf](https://static1.squarespace.com/static/59d9e9809f8dce3ebe4f7fed/t/637259a89eca4b01be7faaa9/1668438441008/20221103_KKJ_Definition+KJB+2022.pdf)



### **BESCHLUSS**

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874

BESCHLUSS-NR. 2023-249

### **VON JUGENDARBEIT ZU SOZIOKULTUR**

Der Bereich Jugendarbeit befindet sich im Wandel. Lange Jahre war die Zuständigkeit ausschliesslich auf die soziokulturelle Animation in Bezug auf Jugendliche und junge Erwachsene (Zielgruppe: 12 bis 25 Jahre) ausgerichtet. Seit 2020 hat die Stadt den Bedarf von soziokulturellen Angeboten im Rahmen von Quartierarbeit (Zielgruppe: Alle Bewohnenden von Quartieren der Stadt) anerkannt und dem Bereich Jugendarbeit mit einem Pilotprojekt an der Weiherstrasse den Auftrag erteilt, diese umzusetzen. Wie im Schwerpunktprogramm 2022 - 2026 des Stadtrates vorgesehen, soll die Quartierarbeit langfristig implementiert werden.

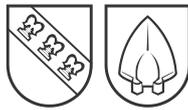
Nebst der Jugend- und Quartierarbeit wird der Bereich Jugendarbeit/Soziokultur seit 2022 auch mit Aufträgen zur Mit-Gestaltung öffentlichen Raums beauftragt. Die Aufträge in diesem dritten Bereich verfügen meistens über Projektcharakter, d.h. sie benötigen zwar Personalressourcen, aber nicht durchgehend gleich viele. Mit der Jugendarbeit lässt sich dies ideal kombinieren: Braucht es über eine gewisse Zeit etwas mehr Ressourcen für ein Dialogprojekt im öffentlichen Raum, kann ein Projekt der Jugendarbeit auf den Zeitraum danach verschoben werden – und umgekehrt.

### **AUSBILDUNGSBETRIEB**

Die Jugendarbeit/Soziokultur legt ihren Schwerpunkt innerhalb des Feldes der Sozialen Arbeit auf den soziokulturell-animatorischen Bereich. Durch die vielfältigen Aufgaben und die breite Ausgestaltung der Offenen Jugendarbeit bieten sich Lernfelder in den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit. Dies ermöglicht die Ausbildung in sozialer Arbeit auf Fachhochschulstufe wie auch auf der Stufe der Höheren Fachschulen in den Fachrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur, Gemeindeanimation und Sozialpädagogik. Die Jugendarbeit/Soziokultur erachtet die Erfahrungsmöglichkeiten im Praxisalltag und den Theorie-Praxis-Transfer als wesentliche Bausteine im Rahmen der Ausbildungen in sozialer Arbeit und möchte als Praxisorganisation einen entsprechenden Beitrag leisten. Um Auszubildenden eine gute Ausbildung zu gewährleisten, soll genügend Zeit und Betreuung durch erfahrene Fachkräfte zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht eine adäquate Begleitung und fördert die fachliche Entwicklung der Auszubildenden. Als Ausbildungsbetrieb kann der Bereich Soziokultur auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen und somit im Sinne der Stadt zur Förderung des Fachkräftenachwuchses beitragen.

Schliesslich bringt die Ergänzung des Teams der Soziokultur durch Auszubildende den Vorteil, dass mehr Angebote und Projekte angeboten und durchgeführt werden können.

Die Ausbildungen im Bereich Soziokultur sind zweigeteilt: Die schulische Bildung findet an Fachhochschulen und höheren Fachschulen statt, die dazugehörige Praxisausbildung in Ausbildungsbetrieben. Je nach Ausbildungsvariante wird dabei Teilzeit während der gesamten Ausbildung (3 bis 4 Jahre) im Ausbildungsbetrieb gearbeitet, oder die Praxisausbildung findet während mehrerer ca. halbjährigen Praktika statt. Der Bereich Soziokultur bietet die idealen Voraussetzungen für eine ständige Ausbildungsstelle (60 %), welche vergleichbar mit einer Berufslehre dem Betrieb mit jedem Jahr etwas mehr «Gewinn» bringt und einer zusätzlichen Praktikumsstelle (60 %), welche jeweils für ein halbes Jahr besetzt werden kann (30 % aufs ganze Jahr).



### BESCHLUSS

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874

BESCHLUSS-NR. 2023-249

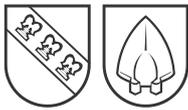
### EMPFEHLUNGEN STELLENPLAN UND VERGLEICHSAZAHLEN

Der Dachverband der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schweiz stellt in seinem «Grundlagenpapier für Entscheidungsträger\*innen und Fachpersonen»<sup>2</sup> fest, «dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Minimum 200 Stellenprozente auf 10'000 Einwohnende benötigt. Welche Tätigkeitsbereiche mit diesen Ressourcen abgedeckt werden können, ist von den lokalen Gegebenheiten abhängig». Für die Stadt Illnau-Effretikon bedeutet dies ein Minimum von 355 Stellenprozenten.

Als Vergleich werden hier die Stellenpläne einiger benachbarter Gemeinden aufgezeigt:

STADT/ GEMEINDE	STELLENPLAN (JUGENDARBEIT INKL. LEITUNG; OHNE QUAR- TIERARBEIT)	STELLENPLAN FÜR AUSZUBIL- DENDE (OHNE PRAKTIKAS)	ZUSÄTZLICHE PRAKTIKUMS- STELLE	EINWOH- NENDE	PRO 10'000 EINWOH- NENDE	PRO 10'000 EINWOHNEN- DE INKL. AUS- BILDUNGS- STELLE	PRO 10'000 EINWOH- NENDE INKL. AUSBIL- DUNGSSTEL- LE UND PRAKTIKAS
Empfohlenes Minimum ge- mäss DOJ				10'000	200	200	200
ILEF aktuell	265	0	0	17'500	151	151	151
Wangen- Brüttisellen	140	60	0	8'000	175	225	225
Wallisellen	300	60	0	17'000	176	200	200
Kloten (nur Jugendarbeit; daneben Be- reich Soziokul- tur)	280	0	0	21'000	133	133	133
Lindau	250	0	0	5'500	455	455	455
Weisslingen	80	0	0	3'500	229	229	229
ILEF beantragt für Jugendar- beit und Projek- te zur partizipa- tiven Gestal- tung des öffent- lichen Raums	330	60	30	17'500	189	211	217

<sup>2</sup> [https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagenbrosch.DOJ\\_2018\\_web.pdf](https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagenbrosch.DOJ_2018_web.pdf)



### BESCHLUSS

VOM 14. DEZEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1874

BESCHLUSS-NR. 2023-249

### NEUBEZEICHNUNG DES BEREICHES UND ANTRÄGE STELLENPLAN

Aufgrund der Verbreiterung der Angebotspalette und des Tätigkeitsfeldes von «nur» Jugendarbeit zu Soziokultureller Animation mit verschiedenen Pfeilern (Jugendarbeit, Quartierarbeit, Mitgestaltung öffentlicher Raum) beantragt die Abteilung Gesellschaft, den Bereich «Jugendarbeit» in «Soziokultur» umzubenennen und die Stellenbezeichnungen entsprechend anzupassen

Die Abteilung Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Stellenplans von 265 % auf 330 %. Die Einreihung erfolgt in den Lohnklassen 14 – 16. Die Personalkosten erhöhen sich um ca. Fr. 65'000.- pro Jahr.

Die Abteilung Gesellschaft beantragt die Schaffung einer Ausbildungsstelle von 60 % und einer Praktikumsstelle 30 %.

Die Schaffung der Ausbildungsstelle 60 % verursacht ca. Fr. 40'000.- an Personalkosten pro Jahr. Der Bereich Soziokultur beabsichtigt, die neu geschaffene Ausbildungsstelle so rasch als möglich zu besetzen.

Die Schaffung der Praktikumsstelle 30 % verursacht ca. Fr. 8'500.- an Personalkosten pro Jahr. Diese Stelle soll erstmals im Jahr 2025 besetzt werden.

### DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

AUF ANTRAG DES RESSORTS GESELLSCHAFT

### BESCHLIESST:

1. Der Bereich Jugendarbeit wird per 1. Januar 2024 in den Bereich Soziokultur umbenannt.
2. Der Stellenplan des Bereiches Soziokultur wird per 1. Januar 2024 um 65 % auf neu 330 % erhöht.
3. Per 1. Januar 2024 wird eine 60 %-Ausbildungsstelle im Bereich Soziokultur geschaffen.
4. Per 1. Januar 2025 wird eine 30 %-Praktikumsstelle im Bereich Soziokultur geschaffen.
5. Das Ressort Gesellschaft wird beauftragt, im Rahmen der allfälligen definitiven Einführung der Quartierarbeit mögliche personelle Synergien zu evaluieren.
6. Die Abteilung Präsidiales wird beauftragt, die Umbenennung des Fachbereiches in sämtlichen organisationalen Belangen zu vollziehen bzw. abzubilden.
7. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - a. Stadträtin Ressort Gesellschaft
  - b. Abteilung Gesellschaft
  - c. Bereich Jugendarbeit
  - d. Abteilung Finanzen
  - e. Bereich Personal

**Stadtrat Illnau-Effretikon**

  
Marco Nuzzi  
Stadtpräsident

  
Peter Wettstein  
Stadtschreiber

Versandt am: 18.12.2023